

Andreas Winiger | Urs Prochinig | Roger Biber

Best Practice der Finanzbuchhaltung



Andreas Winiger
Dr. Urs Prochinig
Roger Biber

Best Practice der Finanzbuchhaltung

Theorie und Aufgaben

Andreas Winiger

war mehrere Jahre Finanzchef eines internationalen Konzerns und Unternehmensberater in verschiedenen Wirtschaftszweigen. Heute arbeitet er als Dozent für Rechnungswesen und ist tätig als Aufgabenautor und Mitglied eidgenössischer Prüfungsgremien. Er ist bekannt als Autor zahlreicher Fachbücher, die auf Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen sind.

Dr. Urs Prochinig

schloss sein Studium an der Universität Zürich mit dem Doktorat ab. Er verfügt über Abschlüsse als Master of Business Administration und Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education. Nebst seinem wissenschaftlichen Know-how hat er langjährige Erfahrungen als Dozent in der Erwachsenenbildung, in der Unternehmensberatung und als Mitglied zahlreicher Prüfungsgremien. Er ist bekannt als Autor zahlreicher Fachbücher, die auf Deutsch, Französisch und Italienisch erschienen sind.

Roger Biber

ist eidg. diplomierter Wirtschaftsprüfer und Betriebsökonom FH. Er ist Partner bei Mäder + Baumgartner Treuhand AG. Im Nebenamt ist er als Dozent in der Ausbildung von Fachleuten im Finanz- und Rechnungswesen sowie als Seminarleiter tätig.

5. Auflage 2026

Andreas Winiger, Urs Prochinig, Roger Biber
Best Practice der Finanzbuchhaltung

© 2026 Verlag SKV, Orell Füssli Verlage AG
Dietzingerstrasse 3, 8036 Zürich, Schweiz

ISBN 978-3-286-33405-2
www.verlagskv.ch

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne Genehmigung ist es nicht gestattet, das Buch
oder Teile daraus in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Umschlagbild: ESB Professional/shutterstock.com

Haben Sie Anregungen oder Rückmeldungen?
Wir nehmen diese gerne per E-Mail an info@verlagskv.ch entgegen.



Mit Respekt teilen,
Fairness bewahren
und Regeln beachten.

Vorwort

Das Lehrbuch geht ausführlich auf alle wichtigen Problemstellungen bei der Buchführung und Rechnungslegung nach Obligationenrecht ein. Es berücksichtigt nebst den rechtlichen Vorschriften auch die *Best Practice*, d.h. die optimale, vorbildliche und erfolgreiche Umsetzung in der betrieblichen Praxis.

Ein besonderes Augenmerk gilt den KMU (Kleine und Mittlere Unternehmungen), weil in der Schweiz über 99 % aller Betriebe KMU sind.

Zielpublikum

Das Lehrbuch setzt Grundkenntnisse im Rechnungswesen voraus und richtet sich hauptsächlich an

- Studentinnen und Studenten¹ an Universitäten, Fachhochschulen und Höheren Fachschulen für Wirtschaft
- Kandidatinnen und Kandidaten von höheren eidgenössischen Prüfungen wie Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen und Treuhänderinnen und Treuhänder
- Fachleute aus der Wirtschaft

Aufbau

Das auch als PDF-Ausgabe² verfügbare Lehrmittel ist wie folgt aufgebaut:

- Der **Theorieteil** vermittelt das Wissen auf anschauliche, übersichtliche Weise.
- Der **Aufgabenteil** enthält vielfältige, abwechslungsreiche Übungen zur Erarbeitung und Vertiefung des Lernstoffs.
- Der separate **Lösungsband** dient der Lernkontrolle und macht dieses Lehrmittel auch für das Selbststudium attraktiv.

Wir danken allen, die uns mit Rat und Tat bei der Entwicklung dieses Lehrmittels unterstützt haben. Einen ganz besonderen Dank aussprechen möchten wir:

- Roland Stämpfli und René Schmid, Verlag SKV, für die gekonnte grafische Gestaltung
- Patrick Loosli, MAS FH in Mehrwertsteuer, LL. M. VAT, Von Graffenried AG Treuhand, für die fachliche Unterstützung bei der MWST
- Rafael Lütscher, Sozialversicherungs-Fachmann mit eidg. FA, Leiter Fachgruppe Sozialversicherung und Vorsorge bei der BDO, für die fachliche Unterstützung beim Personalaufwand
- Jonathan Maurer, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling, Maurer & Maurer Treuhand GmbH, für die Beurteilung aus Treuhandsicht

Wir wünschen viel Spass und Erfolg beim Lernen und Lehren. Aufbauende Kritik nehmen wir gerne entgegen.

¹ Begriffe, die eine weibliche und eine männliche Form aufweisen können, werden in diesem Lehrmittel nicht unterschieden, sondern in der einen oder anderen Form verwendet. Sie sind als gleichwertig zu betrachten.

² Die PDF-Ausgaben können mithilfe des vorne im Buch abgedruckten Lizenzschlüssels unter www.bookshelf.verlagskv.ch heruntergeladen werden.

Vorwort zur 5. Auflage

Das Lehrmittel hat sich in berufsbegleitenden und auch in akademischen Ausbildungen in seiner praxisorientierten Form sehr bewährt.

In der Neuauflage mussten die Kontennummern an den überarbeiteten *Schweizer Kontenrahmen KMU* angepasst und die Umrechnungskurse für Fremdwährungen aktualisiert werden, sodass die Neuauflage im Unterricht nicht zusammen mit den vorherigen Auflagen verwendet werden kann.

Zur Optimierung des Lehrmittels wurden weitere Änderungen vorgenommen; die wichtigsten sind:

Kapitel	Änderungen
21	In Aufgabe 2.13 wird die Bezahlung mit Kreditkarte dargestellt.
32	Die Aufgabe 3.17 zum Immobilienverkehr wurde angepasst.
83	Die Aufgaben 8.14 und 8.19 zu den stillen Reserven sind neu. Die früheren Aufgaben 8.20 und 8.21 wurden entfernt.
91	Die Aufgabe 9.04 wurde erweitert.
92	In Aufgabe 9.09 zur Aufwertung wurde der Teil c) ersetzt.
96	Im Theoriebeispiel 1 und in der Aufgabe 9.24 wird neu zwischen kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten unterschieden.
97	Das Factoring wurde an die aktuelle Praxis angepasst. Die Aufgabe 9.28 ist neu.

Wir wünschen weiterhin viel Spass und Erfolg beim Lernen und Lehren.

Zürich, November 2025

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

	Theorie	Aufgaben
1 Grundlagen	13	235
11 Aufgaben des Rechnungswesens	14	
12 Allgemeine Bestimmungen zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung	15	
13 Jahresrechnung	21	
14 Rechnungslegung für grössere Unternehmen	37	
15 Abschluss nach anerkanntem Standard	39	
16 Konzernrechnung	41	
17 Kontenrahmen KMU	43	
2 Einkauf, Vorratsführung, Verkauf	45	246
21 Handelsbetrieb	46	
22 Produktionsbetrieb	62	
23 Dienstleistungsbetrieb	64	
24 Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66	
25 Offenposten-Buchhaltung	69	
3 Anlagevermögen	73	272
31 Mobile Sachanlagen	74	
32 Immobile Sachanlagen	84	
33 Immaterielle Werte	90	
34 Finanzanlagen und Beteiligungen	92	
4 Personalaufwand	95	296
41 Löhne und Sozialversicherungen	96	
42 Lohnverarbeitung und Lohnabrechnung	100	
43 Übriger Personalaufwand	104	
44 Leistungen Dritter	105	
5 Fremdwährungen, Wertschriften, Derivate	106	306
51 Fremdwährungen	107	
52 Wertschriften	112	
53 Derivate	122	
54 Kryptowährungen	131	
55 WIR-Geld	134	

	Theorie	Aufgaben
6 Mehrwertsteuer	136	336
61 Grundlagen der Mehrwertsteuer	137	
62 Effektive Abrechnungsmethode	140	
63 Saldosteuersatzmethode	146	
7 Rechtsformen	150	357
71 Einzelunternehmung	152	
72 Kollektivgesellschaft	158	
73 Aktiengesellschaft	162	
74 GmbH	174	
8 Jahresabschluss	177	382
81 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen	178	
82 Rückstellungen	184	
83 Stille Reserven	187	
84 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	197	
9 Ausgewählte Themen	199	408
91 Umwandlung Einzelunternehmung	200	
92 Sanierung	202	
93 Liquidation	209	
94 Fusion	213	
95 Arbeitsgemeinschaft (ARGE)	222	
96 Leasing	226	
97 Factoring	230	
Anhang		
Anhang 1 Literaturhinweise	458	
Anhang 2 Abschreibungssätze bei der direkten Bundessteuer	459	
98 Stichwortverzeichnis	460	
Kontenrahmen KMU		
Hinten im Buch auf einem herausnehmbaren Faltblatt		



Theorie

Aktiengesellschaft

Es gibt weit über 100 000 Aktiengesellschaften in der Schweiz. Sie ist die wirtschaftlich bedeutendste Gesellschaftsform.

Die Aktiengesellschaft ist laut OR 620 eine Gesellschaft

- deren zum Voraus bestimmtes Kapital (Aktienkapital) in Teilsummen (Aktien) zerlegt ist und
- für deren Verbindlichkeiten nur das Gesellschaftsvermögen haftet.

Die Aktiengesellschaft (AG) zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Die Aktiengesellschaft ist eine juristische Person, d.h., sie hat eine eigene Rechtspersönlichkeit.
- Die Gesellschaft entsteht mit dem Handelsregistereintrag. Die Aktionäre werden nicht im Handelsregister veröffentlicht, d.h., sie bleiben anonym (vgl. franz. *Société Anonyme*, SA).
- Für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet nur das Vermögen der Gesellschaft; die Aktionäre haften nicht mit ihrem Privatvermögen.
- Das Aktienkapital muss mindestens CHF 100 000 betragen.¹ Der Nennwert je Aktie muss grösser Null sein.
- Die Aktionäre haben nur eine Pflicht: Sie müssen die übernommenen Aktien durch Einzahlung oder Einbringung von Sachanlagen liberieren.²
- Die Firma (der Name) kann unter Angabe der Rechtsform frei gewählt werden.
- Die Organisation der Gesellschaft wird in den Statuten festgelegt, deren Mindestinhalt gesetzlich vorgeschrieben ist.
- Aktiengesellschaften haben grundsätzlich drei Organe:
 - Das oberste Organ ist die **Generalversammlung**. Die Generalversammlung (die Versammlung der Aktionäre) muss jährlich innert sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres abgehalten werden. Die Aktionäre haben das Recht zur Teilnahme. Ihr Stimmrecht richtet sich grundsätzlich nach ihrem kapitalmässigen Anteil am gesamten Aktienkapital.
 - Der **Verwaltungsrat** wird von der Generalversammlung gewählt. Er ist das geschäftsführende Organ. Der Verwaltungsrat muss die Aktionäre mittels Geschäftsberichts jährlich über die wirtschaftliche Lage der Unternehmung informieren.
 - Die Generalversammlung wählt die **Revisionsstelle**. Diese überprüft, ob die Jahresrechnung und der Antrag des Verwaltungsrats zur Gewinnverwendung den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten entsprechen und – je nach Revisionsart – ein internes Kontrollsystem existiert.³

¹ Zulässig ist nach revOR 621 auch ein Aktienkapital in der für die Geschäftstätigkeit wesentlichen ausländischen Währung. Der Gegenwert muss mindestens CHF 100 000 betragen. Der Bundesrat legt die zulässigen Währungen fest.

² Das Wort *Liberierung* bedeutet Befreiung (von lateinisch *liber* = frei): Die Aktionäre befreien sich von der bei der Zeichnung eingegangenen Verpflichtung.

³ Gemäss OR 727 ff. werden zwei Revisionsarten unterschieden:

- **Ordentliche Revision**
Grössere Unternehmen, Publikumsgesellschaften und Konzerne sind zu einer ordentlichen Revision verpflichtet.
- **Eingeschränkte Revision**
Die übrigen Aktiengesellschaften können sich auf eine eingeschränkte Revision beschränken. Bei 10 oder weniger Vollzeitstellen kann vollständig auf eine Revisionsstelle verzichtet werden, sofern alle Aktionäre damit einverstanden sind. Dies bezeichnet man als Opting-out (engl. opt out = sich abmelden, aussteigen).

Hauptbuchkonten

Die wichtigsten Konten einer Aktiengesellschaft sind:

Aktiven	Bilanz	Passiven
1160 Aktionäre	2269 Dividendenschuld	
1800 Nicht einbezahltes Aktienkapital	2800 Aktienkapital	
	2900 Gesetzliche Kapitalreserve	
	2950 Gesetzliche Gewinnreserve	
	2960 Freiwillige Gewinnreserven	
	2965 Eigene Aktien (Minusposten)	
	2970 Gewinnvortrag	
	2979 Jahresgewinn Gewinn Bilanz	

a) Gründung der Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft kann durch eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen gegründet werden.

Das Aktienkapital muss mindestens CHF 100 000 betragen, der Nennwert einer Aktie mindestens einen Rappen.

Der Ablauf der Gründung kann wie folgt dargestellt werden:

1. Verfassen der **Statuten** durch den oder die Gründer.
2. **Zeichnung der Aktien:** Die Aktionäre verpflichten sich, die Aktien zu kaufen.
3. **Liberierung der Aktien:** Die Aktionäre begleichen den vereinbarten Betrag durch Barzahlung, Sacheinlagen oder Forderungsverrechnungen:
 - Bei der **Begründung** zahlen die Aktionäre das Geld auf ein Sperrkonto einer Bank ein. Sobald die Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen ist, kann sie über das Geld verfügen. Die Begründung ist der Normalfall.
 - Bei der **Sacheinlagengründung** übereignen die Aktionäre Sacheinlagen wie Warenvorräte, Fahrzeuge, Mobilien oder Patente. Um die Gesellschaft und die Mitaktionäre vor einer Überbewertung der Sacheinlagen zu schützen, muss die Bestätigung eines zugelassenen Revisors vorliegen.
 - Eine Liberierung kann auch durch **Verrechnung einer bestehenden Forderung** gegenüber der zu gründenden Aktiengesellschaft erfolgen, was indes eher selten vorkommt und die Bestätigung eines zugelassenen Revisors erfordert.
4. Genehmigung der Statuten und Wahl der erforderlichen Organe (Verwaltungsrat und Revisionsstelle) an der **konstituierenden Generalversammlung**.
5. **Öffentliche Beurkundung** der Beschlüsse der Generalversammlung durch einen Notar.¹
6. Durch den Eintrag im **Handelsregister** entsteht die Aktiengesellschaft als juristische Person.

¹ Der Notar erstellt in der Regel eine Gründungsurkunde, die bestätigt, dass alle gesetzlichen Bestimmungen für die Gründung erfüllt sind.

■ Beispiel 1

Gründung einer Aktiengesellschaft

Die Beratung AG wird mit einem Aktienkapital (AK) von CHF 100 000 gegründet. Die Aktionäre zeichnen die 100 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 1000.

Die Liberierung erfolgt zur Hälfte des Aktienkapitals¹ durch

- Einzahlung von CHF 30 000 auf das Bankkonto der zu gründenden Aktiengesellschaft
- Einbringung eines Fahrzeugs (Sacheinlage) im Wert von CHF 20 000.

Die Gründungskosten betragen CHF 6000. Sie umfassen Anwaltskosten, Kosten für Beurkundungen und Handelsregistereintrag sowie Bankgebühren. Im vorliegenden Beispiel fällt keine Emissionsabgabe an.² Die Gründungskosten werden nach der Gründung bezahlt und als ausserordentlicher Aufwand verbucht.

Aus Platzgründen wird die Verbuchung in CHF 1000 dargestellt.

	Soll-Konto		Haben-Konto		Betrag
Zeichnung Aktienkapital	1160	Aktionäre ³	2800	Aktienkapital	100
Barliberierung	1020	Bankguthaben	1160	Aktionäre	30
Sacheinlage	1530	Fahrzeuge	1160	Aktionäre	20
Nicht einbezahltes AK	1800	Nicht einbezahltes Aktienkapital	1160	Aktionäre	50
Gründungskosten	8500	Ausserordentlicher Aufwand ⁴	1020	Bankguthaben	6

Hauptbuch

	Bank-guthaben	Aktionäre	Fahrzeuge	Nicht einbezahltes AK	Aktienkapital	Ausserordentlicher Aufwand		
Zeichnung Aktienkapital		100					100	
Barliberierung	30			30				
Sacheinlage			20	20				
Nicht einbezahltes AK			50		50			
Gründungskosten		6					6	
Salden	24	0	20	50	100			6

¹ Bei der Gründung einer AG muss nicht immer das ganze Aktienkapital liberiert sein: Bei Namenaktien genügt es, wenn 20 % des Nennwerts, in jedem Fall aber mindestens CHF 50 000, einbezahlt bzw. durch Sacheinlagen gedeckt wurden. Inhaberaktien (nur bei börsennotierten Aktiengesellschaften) müssen immer vollständig liberiert werden.

² Die Emissionsabgabe ist eine eidgenössische Steuer. Gemäss Art. 5 ff. des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben beträgt sie 1 % des Aktienkapitals, unter Abzug einer Freigrenze von 1 Mio. Franken.

³ Das Konto 1160 Aktionäre ist ein Hilfskonto zur Abwicklung von Gründungsbuchungen oder Kapitalerhöhungen. Die Gründung kann auch direkt über das Aktienkapital verbucht werden:

	Soll-Konto		Haben-Konto		Betrag
	1020	Bankguthaben	2800	Aktienkapital	30
	1530	Fahrzeuge	2800	Aktienkapital	20
	1800	Nicht einbezahltes AK	2800	Aktienkapital	50

⁴ Kann auch als Betriebsaufwand auf dem Konto 6550 Gründungs- und Kapitalerhöhungsaufwand gebucht werden.

b) Erhöhung des Aktienkapitals

Zur Finanzierung von Geschäftserweiterungen oder den Kauf einer anderen Unternehmung (Akquisition) kann eine Aktienkapitalerhöhung notwendig sein.

Das Aktienrecht unterscheidet drei Varianten zur Erhöhung des Aktienkapitals¹:

Kapitalerhöhung		
Ordentliche Kapitalerhöhung OR 650	Kapitalband OR 653s	Bedingte Kapitalerhöhung OR 653
Die Erhöhung des Aktienkapitals wird von der Generalversammlung beschlossen und ist vom Verwaltungsrat durchzuführen.	Die Statuten können den Verwaltungsrat ermächtigen, das Aktienkapital innerhalb einer Bandbreite von 50 % zu erhöhen oder zu vermindern.	Durch Beschluss der Generalversammlung kann das Aktienkapital zwecks Ausübung von Options- oder Wandelrechten von Aktionären, Gläubigern, Mitarbeitenden u. a. um höchstens die Hälfte erhöht werden.
Der Verwaltungsrat muss die Aktienkapitalerhöhung innerhalb von sechs Monaten durchführen.	Die Ermächtigung gilt für eine Zeitspanne von fünf Jahren.	Das Aktienkapital erhöht sich erst, wenn die Wandel- oder Optionsrechte durch die Berechtigten ausgeübt werden.
Die Aktionäre haben grundsätzlich ein Bezugsrecht. ²	Die Aktionäre haben grundsätzlich ein Bezugsrecht. ²	Die Aktionäre haben kein Bezugsrecht, aber grundsätzlich ein Vorwegzeichnungsrecht für die Wandel- bzw. Optionsanleihen.

¹ Die Bestimmungen gelten sinngemäß auch für eine Erhöhung des Partizipationskapitals. Partizipationsscheine (PS) sind stimmberechtigtes Aktien. PS werden selten eingesetzt.

² Das **Bezugsrecht** ist nach OR 652b ein Anspruch des Aktionärs auf den Teil der neu ausgegebenen Aktien, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht.

Das Bezugsrecht darf aus wichtigen Gründen aufgehoben werden, zum Beispiel für die Übernahme von Unternehmen oder die Beteiligung von Mitarbeitern.

Ausführlich erklärt wird das Bezugsrecht auf der übernächsten Seite.

■ Beispiel 2

Ordentliche Kapitalerhöhung

Das Aktienkapital von bisher TCHF 1 000 wird um TCHF 400 erhöht. Die Aktionäre zahlen ein Aufgeld (Agio)¹ von 30 % des Nominalwerts.

Die Emissionskosten von TCHF 20 umfassen die Emissionsabgabe von 1 % des Emissionserlöses nach Abzug aller Emissionskosten.² sowie die übrigen Emissionskosten von TCHF 15 für das Anwaltshonorar, die Gebühren für die Beurkundung und den Handelsregistereintrag sowie die Bankprovisionen.

	Soll-Konto		Haben-Konto		Betrag
Aktienkapital	1160	Aktionäre	2800	Aktienkapital	400
Agio brutto	1160	Aktionäre	2903	Kapitaleinlagereserven ³	120
Barliberierung	1020	Bankguthaben	1160	Aktionäre	520
Emissionskosten	8500	Ausserordentlicher Aufwand ⁴	1020	Bankguthaben	20
Korr. Kapitaleinlagereserve ³	2903	Kapitaleinlagereserven	2900	Gesetzliche Kapitalreserve	20

Hauptbuch

	Bankguthaben	Aktionäre	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Kapitaleinlagereserven	Gesetzliche Gewinnreserve	
Salden vor Kapitalerhöhung	33		1 000				300
Aktienkapital		400	400				
Agio brutto		120				120	
Barliberierung	520		520				
Emissionskosten		20					
Korr. Kapitaleinlagereserve					20	20	
Salden	533	0	1 400	20	100	300	

Gratiskapitalerhöhung

Gemäss OR 652d kann das Aktienkapital auch durch Umwandlung von frei verwendbaren Reserven erhöht werden.

Steuerlich gilt die Umwandlung von Gewinnreserven in Aktienkapital als Gewinnausschüttung und unterliegt der Verrechnungssteuer von 35 %.

Da aus einer Gratiskapitalerhöhung weder für die Aktiengesellschaft noch für die Aktionäre relevante Vorteile entstehen, hat diese in der Praxis eine geringe Bedeutung.

¹ Eine bereits bestehende Aktiengesellschaft verfügt normalerweise über Reserven, sodass das Eigenkapital (Nettovermögen) grösser ist als das Aktienkapital und der Wert einer Aktie höher ist als ihr Nennwert. Mit dem Aufgeld wird diesem Umstand Rechnung getragen. Vgl. die Ausführungen zum Bezugsrecht auf der nächsten Seite.

² Die Emissionsabgabe errechnet sich wie folgt:

Brutto-Emissionserlös	520 000
./. Übrige Emissionskosten	– 15 000
= Netto-Erlös vor Abzug der Emissionsabgabe	505 000 101 %
./. Emissionsabgabe	– 5 000 1 %
= Netto-Erlös nach Abzug der Emissionsabgabe	500 000 100 %

Bei der Emissionsabgabe besteht eine einmalige Freigrenze von 1 Mio. Franken, die von dieser AG bereits für das bisherige Aktienkapital verwendet wurde.

³ Das Aufgeld (Agio) aus einer Kapitalerhöhung kann wie das Grundkapital in den Folgejahren steuerfrei ausgeschüttet werden. Im Gegensatz zum Grundkapital braucht es dafür die Anerkennung der ESTV, welche u.a. voraussetzt, dass das Agio auf dem separaten Konto 2903 Kapitaleinlagereserven erfasst wird. Bis zur Anerkennung durch die ESTV wird im Anhang auf die ausstehende Genehmigung hingewiesen.

⁴ Alternativ kann über das Konto 6550 Gründungs- und Kapitalerhöhungsaufwand gebucht werden.

⁵ Die ESTV anerkennt grundsätzlich nur das Nettoagio (Agio abzüglich Emissionskosten), weshalb der nicht anerkannte Teil des Agios auf das Konto 2900 Gesetzliche Kapitalreserve umgebucht werden muss.

Bezugsrecht

Jeder Aktionär hat gemäss OR 652b Anspruch auf Teilnahme an einer Aktienkapitalerhöhung im Verhältnis zu seinem bisherigen Aktienanteil. Dieses Recht wird als Bezugsrecht bezeichnet.

Beispiel 3

Bezugsrecht

Das Aktienkapital beträgt in der Ausgangslage 400, eingeteilt in 40 Aktien zu 10 Nominalwert.

Bei einer Aktienkapitalerhöhung werden 10 neue Aktien geschaffen. Das Bezugsverhältnis beträgt 4:1, d.h., ein Aktionär mit 4 Aktien hat vier Bezugsrechte, die zum Kauf von 1 neuen Aktie berechtigen.

Vor der Kapitalerhöhung präsentiert sich die Bilanz wie folgt:

Bilanz vor Kapitalerhöhung

Aktiven	1 700	Fremdkapital	700
		Aktienkapital	400
		Reserven ¹	600

Der Bilanzwert je Aktie (auch als Buchwert oder Net Asset Value bezeichnet) beträgt in der Ausgangslage 25 (Eigenkapital 1000 : 40 Aktien = Bilanzwert 25).

In Abhängigkeit vom Ausgabepreis der neuen Aktien verändert sich der Bilanzwert je Aktie. In der Praxis sind grundsätzlich zwei Fälle zu unterscheiden:

Ausgabepreis

Der Ausgabepreis entspricht dem Bilanzwert.	Der Ausgabepreis liegt unter dem Bilanzwert.																								
Die neuen Aktien werden zum bisherigen Bilanzwert von 25 herausgegeben (Nominalwert 10, Agio 15).	Die Aktien werden unter dem bisherigen Bilanzwert herausgegeben. Hier zum Beispiel zum Nominalwert von 10.																								
Der Bilanzwert der Aktien bleibt konstant.	Der Bilanzwert der Aktien sinkt, was als Kapitalverwässerung bezeichnet wird. ²																								
Bilanz nach Kapitalerhöhung																									
<table border="1"> <tr> <td>Aktiven</td> <td>1 950</td> <td>Fremdkapital</td> <td>700</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Aktienkapital</td> <td>500</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Reserven</td> <td>750</td> </tr> </table>	Aktiven	1 950	Fremdkapital	700			Aktienkapital	500			Reserven	750	<table border="1"> <tr> <td>Aktiven</td> <td>1 800</td> <td>Fremdkapital</td> <td>700</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Aktienkapital</td> <td>500</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Reserven</td> <td>600</td> </tr> </table>	Aktiven	1 800	Fremdkapital	700			Aktienkapital	500			Reserven	600
Aktiven	1 950	Fremdkapital	700																						
		Aktienkapital	500																						
		Reserven	750																						
Aktiven	1 800	Fremdkapital	700																						
		Aktienkapital	500																						
		Reserven	600																						
Der Bilanzwert je Aktie beträgt weiterhin 25 (Eigenkapital 1250 : 50 Aktien = Bilanzwert 25).	Der neue Bilanzwert je Aktie sinkt auf 22 (Eigenkapital 1100 : 50 Aktien = Bilanzwert 22).																								
Die Aktionäre können an der Kapitalerhöhung teilnehmen oder nicht: Der Bilanzwert ihrer Aktien bleibt unverändert.	Sofern ein Aktionär an der Kapitalerhöhung teilnimmt, kann er die neuen Aktien zum tiefen Ausgabepreis von 10 kaufen. Wenn ein Aktionär nicht an der Kapitalerhöhung teilnimmt, kann er sein Bezugsrecht verkaufen. Der theoretische Wert des Bezugsrechts je Aktie beträgt 3 (25 – 22).																								

¹ Vereinfachend werden im Beispiel die gesetzlichen und die freiwilligen Reserven, der Gewinnvortrag sowie der Gewinn unter Reserven zusammengefasst.

² Durch Gewährung des Bezugsrechts wird der Verwässerungseffekt kompensiert.

c) Herabsetzung des Aktienkapitals

Zur Kapitalherabsetzung werden entweder eigene Aktien zurückgekauft und vernichtet, oder der Nennwert der Aktien wird herabgesetzt.

Mit einer Kapitalherabsetzung werden verschiedene Ziele verfolgt:

- Steuerfreie Ausschüttung von Eigenkapital: Eine solche lässt sich durch die Herabsetzung des Nennwerts je Aktie erreichen. Vgl. Beispiel 4.
- Beseitigung einer Überkapitalisierung: Das eingesetzte Kapital ist im Verhältnis zur Ertragskraft zu gross. Durch die Verkleinerung des Eigenkapitals steigt die Eigenkapitalrendite.
- Sanierung: Die Kapitalherabsetzung kann als Instrument zur Sanierung einer Unternehmung eingesetzt werden. Vgl. Kapitel 92.

Rechtlich sind die Vorschriften von OR 653j ff. zu beachten. Unter anderem muss der Verwaltungsrat die Gläubiger durch Veröffentlichung im Schweizerischen Handelsamtsblatt auf die Kapitalherabsetzung hinweisen. Ein zugelassener Revisionsexperte muss gestützt auf den Abschluss bestätigen, dass die Forderungen der Gläubiger nach der Herabsetzung voll gedeckt sind.

Die Verbuchung der Kapitalherabsetzung wird in den folgenden zwei Beispielen dargestellt. Die Transaktionskosten werden jeweils vernachlässigt.

■ Beispiel 4

Kapitalherabsetzung durch Nennwertreduktion und Auszahlung

Das Aktienkapital beträgt in der Ausgangslage 200, eingeteilt in 20 Aktien zu 10 Nominalwert.

Vor der Kapitalherabsetzung präsentiert sich die Bilanz wie folgt:

Bilanz vor Kapitalherabsetzung

Bankguthaben	100	Fremdkapital	50
Diverse Aktiven	300	Aktienkapital	200
		Gesetzliche Gewinnreserve	80
		Freiwillige Gewinnreserven	50
		Gewinnvortrag	20

Das Aktienkapital wird durch die Reduktion des Nennwertes auf 9 und Auszahlung des Betrags herabgesetzt. Diese Zahlung ist für die Aktionäre steuerfrei.

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Nennwertreduktion	2800 Aktienkapital	1020 Bankguthaben	20

Nach der Kapitalherabsetzung ergibt sich diese Bilanz:

Bilanz nach Kapitalherabsetzung

Bankguthaben	80	Fremdkapital	50
Diverse Aktiven	300	Aktienkapital	180
		Gesetzliche Gewinnreserve	80
		Freiwillige Gewinnreserven	50
		Gewinnvortrag	20

■ Beispiel 5

Kapitalherabsetzung durch Aktienrückkauf und Vernichtung

Das Aktienkapital beträgt in der Ausgangslage 200, eingeteilt in 20 Aktien zu 10 Nominalwert.

Vor der Kapitalherabsetzung präsentiert sich die Bilanz wie folgt:

Bilanz vor Kapitalherabsetzung

Bankguthaben	200	Fremdkapital	50
Diverse Aktiven	450	Aktienkapital	200
		Gesetzliche Gewinnreserve	80
		Freiwillige Gewinnreserven	320

Die Aktiengesellschaft kauft von den Aktionären 4 Aktien zum Bilanzwert von 30 zwecks Kapitalherabsetzung zurück:

	Je Aktie	Total
Rückkaufspreis brutto	30	120
./. Verrechnungssteuer ¹	– 7	– 28
= Auszahlung an Aktionäre	23	92

Die Kapitalherabsetzung führt zu diesen Buchungen:²

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Rückkauf netto	2965 Eigene Aktien	1020 Bankguthaben	92
Verrechnungssteuer	2965 Eigene Aktien	2206 Verrechnungssteuerschuld	28
Vernichtung Aktienkapital	2800 Aktienkapital	2965 Eigene Aktien	40
Belastung Gewinnreserven	2960 Freiwillige Gewinnreserven	2965 Eigene Aktien	80
Überweisung VSt	2206 Verrechnungssteuerschuld	1020 Bankguthaben	28

Nach der Kapitalherabsetzung ergibt sich diese Bilanz:

Bilanz nach Kapitalherabsetzung

Bankguthaben	80	Fremdkapital	50
Diverse Aktiven	450	Aktienkapital	160
		Gesetzliche Gewinnreserve	80
		Freiwillige Gewinnreserven	240

Rückkauf eigener Aktien auf Vorrat und spätere Vernichtung

Werden eigene Aktien ohne konkrete Zielsetzung auf Vorrat zurückkauft und den Aktionären keine Verrechnungssteuer abgezogen, muss die Verrechnungssteuer bei einer späteren Vernichtung der Aktien durch die Aktiengesellschaft bezahlt werden. Die dabei ausgeschütteten Gewinnreserven gelten bei der Berechnung der Verrechnungssteuer als 65 %.

Beispiel: Der Nominalwert einer Aktie beträgt 50, der Rückkaufspreis 180. Die Differenz von 130 zulasten der Gewinnreserven stellt eine Gewinnausschüttung dar und unterliegt der Verrechnungssteuer, die wie folgt zu berechnen ist:

Gewinnausschüttung (180 – 50)	130	65 %
Verrechnungssteuer	70	35 %

¹ Die Differenz von 20 zwischen dem Rückkaufspreis von 30 und dem Nominalwert von 10 stellt eine Gewinnausschüttung zulasten der freiwilligen Gewinnreserven dar und ist deshalb verrechnungssteuerpflichtig (35 % von 20 = 7). Die Nominalwertrückzahlung von 10 ist steuerfrei.

² Gemäß OR muss beim Rückkauf eigener Aktien keine Reserve für eigene Aktien mehr gebildet werden.

Aufgaben

7.07 Gründung Aktiengesellschaft

Die Elektro AG wird mit einem Aktienkapital von CHF 1 500 000 gegründet. Die Aktionäre zeichnen die 15 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 100.

Die Liberierung erfolgt zur Hälfte des Aktienkapitals durch

- Einzahlung von CHF 300 000 auf das Bankkonto der zu gründenden Aktiengesellschaft
- Einbringung einer Liegenschaft (Sacheinlage) im Wert von CHF 450 000.

Die Gründungskosten werden nach der Gründung bezahlt und als ausserordentlicher Aufwand verbucht. Sie umfassen

- Anwaltskosten, Kosten für Beurkundungen und Handelsregistereintrag sowie Bankgebühren von CHF 15 000 sowie
- die eidg. Emissionsabgabe von 1 % des Aktienkapitals unter Berücksichtigung einer Freigrenze von CHF 1 000 000.

Verbuchen Sie die Gründung in ganzen CHF 1000. Die Buchungen sind über das Hilfskonto 1160 Aktionäre in TCHF abzuwickeln

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Zeichnung Aktienkapital	1160 Aktionäre		
Barliberierung			
Sacheinlage			
Nicht einbezahltes AK			
Gründungskosten			

Hauptbuch

	Bank-guthaben	Aktionäre	Liegen-schaften	Nicht ein-bezahltes AK	Aktienkapital	Ausser-ordentlicher Aufwand
Zeichnung Aktienkapital						
Barliberierung						
Sacheinlage						
Nicht einbezahltes AK						
Gründungskosten						
Salden						

7.08 Ordentliche Aktienkapitalerhöhung

Bei der Grande AG wird das Aktienkapital von bisher Fr. 1 000 000 um Fr. 500 000 erhöht. Die Aktionäre zahlen ein Aufgeld (Agio) von 44 % des Nominalwerts.

Die Emissionskosten werden als ausserordentlicher Aufwand verbucht. Sie umfassen

- die Emissionsabgabe von 1 % des Emissionserlöses nach Abzug aller Emissionskosten.
- die übrigen Emissionskosten von Fr. 13 000 für das Anwaltshonorar, die Gebühren für Beurkundung und Handelsregistereintrag sowie die Bankprovisionen.

Lösen Sie folgende Aufgaben in TFr.

- a) Berechnen Sie die Emissionsabgabe.

Emissionsabgabe

Brutto-Emissionserlös	.....
./. Übrige Emissionskosten	.....
= Netto-Erlös vor Abzug der Emissionsabgabe	.....	101 %
./. Emissionsabgabe	.....	1 %
= Netto-Erlös nach Abzug der Emissionsabgabe	.....	100 %

- b) Verbuchen Sie die Aktienkapitalerhöhung über das Abwicklungskonto 1160 Aktionäre.

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Aktienkapital			
Agio brutto			
Barliberierung			
Emissionskosten			
Korrektur Kapitaleinlagereserven			

Hauptbuch

	Bank-guthaben	Aktionäre	Aktienkapital	Gesetzliche Kapital-reserve	Kapital-einlage-reserven	Gesetzliche Gewinn-reserve	
Salden vor Kapitalerhöhung	50		1 000				400
Aktienkapital							
Agio brutto							
Barliberierung							
Emissionskosten							
Korrektur Kapitaleinlagereserven							
Salden							

- c) Begründen Sie, warum schlussendlich lediglich der Nettoerlös aus dem Agio auf dem Konto 2903 Kapitaleinlagereserven verbucht wird?

7.09 Bezugsrecht

Das Aktienkapital beträgt in der Ausgangslage 2000, eingeteilt in 100 Aktien zu 20 Nominalwert. Die Bilanz vor Kapitalerhöhung lautet:

Bilanz vor Kapitalerhöhung

Aktiven	9 000	Fremdkapital	4 000
		Aktienkapital	2 000
		Reserven ¹	3 000

a) Wie hoch ist der Bilanzwert je Aktie vor der Kapitalerhöhung?

Bei einer Aktienkapitalerhöhung werden 25 neue Aktien geschaffen. Der Ausgabepreis beläuft sich auf 30 je Aktie (Nominalwert 20, Agio 10).

b) Wie lautet die Bilanz nach Kapitalerhöhung?

Bilanz nach Kapitalerhöhung

Aktiven	9 750	Fremdkapital	4 000
		Aktienkapital	.....
		Reserven ¹	.....

c) Wie hoch ist der Bilanzwert je Aktie nach der Kapitalerhöhung?

Das Bezugsverhältnis beträgt 4:1, d.h., ein Aktionär mit 4 alten Aktien hat ein Bezugsrecht auf den Kauf von 1 neuen Aktie.

d) Der Wert eines Bezugsrechts beträgt 4. Weisen Sie diesen Wert in den drei Fällen nach.

Fall 1

Aktionär X besitzt 4 alte Aktien und kauft 1 neue.

Fall 2

Aktionär Y besitzt 3 alte Aktien und kauft 1 neue. Das fehlende Bezugsrecht kauft er von Aktionär Z.

Fall 3

Aktionär Z besitzt 1 alte Aktie. Er beteiligt sich nicht an der Kapitalerhöhung und verkauft sein Bezugsrecht.

Bilanzwert 4 alte Aktien	.....
+ Kaufpreis 1 neue Aktie	.....
= Bilanzwert von 5 Aktien	.....
Bilanzwert je Aktie nach Kapitalerhöhung	.....

Bilanzwert 3 alte Aktien	.....
+ Kauf 1 Bezugsrecht	.....
+ Kaufpreis 1 neue Aktie	.....
= Bilanzwert von 4 Aktien	.....
Bilanzwert je Aktie nach Kapitalerhöhung	.....

Bilanzwert alte Aktie	.....
./ Verkauf Bezugsrecht	.....
= Bilanzwert der Aktie nach Kapitalerhöhung	.....

¹ Vereinfachend werden hier die gesetzliche Kapitalreserve, die gesetzliche Gewinnreserve, die freiwilligen Gewinnreserven und der Gewinnvortrag unter Reserven zusammengefasst.

7.10 Bezugsrecht

Das Aktienkapital beträgt in der Ausgangslage 400, eingeteilt in 40 Aktien zu 10 Nominalwert.

Vor der Kapitalerhöhung präsentiert sich die Bilanz wie folgt:

Bilanz vor Kapitalerhöhung

Aktiven	1 900	Fremdkapital	900
		Aktienkapital	400
		Reserven	600

a) Wie hoch ist der Bilanzwert je Aktie vor der Kapitalerhöhung?

Bei einer Aktienkapitalerhöhung werden 10 neue Aktien geschaffen. Der Ausgabepreis beträgt 15 (Nennwert 10, Agio 5).

b) Wie lautet die Bilanz nach Kapitalerhöhung?

Bilanz nach Kapitalerhöhung

Aktiven	.....	Fremdkapital	900
		Aktienkapital	.....
		Reserven	.....

c) Wie hoch ist der Bilanzwert je Aktie nach der Kapitalerhöhung?

d) Wie lautet das Bezugsverhältnis?

e) Aktionär A besitzt 4 alte Aktien und kauft 1 neue Aktie für 15. Berechnen Sie den durchschnittlichen Wert einer Aktie von A nach Kapitalerhöhung.

Wert von 4 alten Aktien	.....
+ Kaufpreis für 1 neue Aktie	.....
= Wert von 5 Aktien nach Kapitalerhöhung	.....
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	.....

f) Ermitteln Sie den Wert eines Bezugsrechts.

g) Aktionär B besitzt 5 alte Aktien. Um 2 neue Aktien erwerben zu können, kauft er die benötigten Bezugsrechte von Aktionär C.

Wie hoch ist der durchschnittliche Wert einer Aktie von B nach Kapitalerhöhung?

Wert von 5 alten Aktien	.....
+
+
=
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	

h) Aktionär C besitzt 15 alte Aktien. Er zeichnet drei neue Aktien und verkauft die nicht benötigten Bezugsrechte an B.

Wie hoch ist der durchschnittliche Wert einer Aktie von C nach Kapitalerhöhung?

Wert von 15 alten Aktien	.....
+
./.
=
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	

Lösungen

7.07 Gründung Aktiengesellschaft

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Zeichnung Aktienkapital	1160 Aktionäre	2800 Aktienkapital	1 500
Barliberierung	1020 Bankguthaben	1160 Aktionäre	300
Sacheinlage	1600 Liegenschaften	1160 Aktionäre	450
Nicht einbezahltes AK	1800 Nicht einbezahltes Aktienkapital	1160 Aktionäre	750
Gründungskosten	8500 Ausserordentlicher Aufwand	1020 Bankguthaben	20

Hauptbuch

	Bank-guthaben	Aktionäre	Liegen-schaften	Nicht ein-bezahltes AK	Aktienkapital	Ausser-ordentlicher Aufwand	
Zeichnung Aktienkapital		1 500				1 500	
Barliberierung	300		300				
Sacheinlage			450	450			
Nicht einbezahltes AK			750		750		
Gründungskosten		20					20
Salden	280	0	450	750	1 500		20

7.08 Ordentliche Aktienkapitalerhöhung

a)

Emissionsabgabe in TFr.

Brutto-Emissionserlös	720	
./. Übrige Emissionskosten	– 13	
= Netto-Erlös vor Abzug der Emissionsabgabe	707	101 %
./. Emissionsabgabe	– 7	1 %
= Netto-Erlös nach Abzug der Emissionsabgabe	700	100 %

b)

	Soll-Konto	Haben-Konto	Betrag
Aktienkapital	1160 Aktionäre	2800 Aktienkapital	500
Agio brutto	1160 Aktionäre	2903 Kapitaleinlagereserven	220
Barliberierung	1020 Bankguthaben	1160 Aktionäre	720
Emissionskosten	8500 Ausserordentlicher Aufwand	1020 Bankguthaben	20
Korrektur Kapitaleinlagereserven	2903 Kapitaleinlagereserven	2900 Gesetzliche Kapitalreserven	20

Hauptbuch

	Bank-guthaben	Aktionäre	Aktienkapital	Gesetzliche Kapital-reserve	Kapitalein-lagereserven	Gesetzliche Gewinn-reserve	
Salden vor Kapitalerhöhung	50			1 000			400
Aktienkapital		500		500			
Agio brutto		220				220	
Barliberierung	720		720				
Emissionskosten		20					
Korrektur Kapitaleinlagereserven					20 20		
Salden	750	0 1 500		20	200		400

c) Einlagen in die gesetzliche Kapitalreserve können steuerfrei ausgeschüttet werden, sofern diese durch die ESTV genehmigt wurden und auf dem separaten Konto 2903 Kapitaleinlagereserven erfasst werden. Zurzeit genehmigt die ESTV lediglich das Agio unter Abzug der Emissionskosten.

In der Jahresrechnung wird dieses Konto als gesetzliche Kapitalreserve ausgewiesen (vgl. Mindestgliederungsvorschriften von OR 959a).

7.09 Bezugsrecht

a)

Bilanzwert vor Kapitalerhöhung	Eigenkapital Anzahl Aktien	5000 100	50
--------------------------------	-------------------------------	-------------	----

b)

Bilanz nach Kapitalerhöhung

Aktiven	9 750	Fremdkapital	4 000
		Aktienkapital	2 500
		Reserven	3 250

c)

Bilanzwert nach Kapitalerhöhung	Eigenkapital Anzahl Aktien	5750 125	46
---------------------------------	-------------------------------	-------------	----

d)

Fall 1

Aktionär X besitzt 4 alte Aktien und kauft 1 neue.

Bilanzwert 4 alte Aktien	200
+ Kaufpreis 1 neue Aktie	30
= Bilanzwert von 5 Aktien	230
Bilanzwert je Aktie nach Kapitalerhöhung	46

Fall 2

Aktionär Y besitzt 3 alte Aktien und kauft 1 neue. Das fehlende Bezugsrecht kauft er von Aktionär Z.

Bilanzwert 3 alte Aktien	150
+ Kauf 1 Bezugsrecht	4
+ Kaufpreis 1 neue Aktie	30
= Bilanzwert von 4 Aktien	184
Bilanzwert je Aktie nach Kapitalerhöhung	46

Fall 3

Aktionär Z besitzt 1 alte Aktie. Er beteiligt sich nicht an der Kapitalerhöhung und verkauft sein Bezugsrecht.

Bilanzwert alte Aktie	50
./. Verkauf Bezugsrecht	— 4
= Bilanzwert der Aktie nach Kapitalerhöhung	46

Aktionär X erzielt auf der neuen Aktie einen Wertzuwachs von 16 (46 – 30).

Dieser Wertzuwachs entspricht dem Verlust an Bilanzwert auf den alten Aktien (4 alte Aktien zu 4 Bilanzwertverlust).

Aktionär Y kauft ein Bezugsrecht für 4, was den Kaufpreis für eine neue Aktie auf 34 erhöht.

Der Wertzuwachs der neuen Aktie beträgt 12 (46 – 34), was dem Bilanzwertverlust auf den 3 alten Aktien entspricht (3 alte Aktien zu 4 Bilanzwertverlust).

Aktionär Z wird für den Bilanzwertverlust auf seiner alten Aktie durch den Verkauf des Bezugsrechts von 4 entschädigt.

7.10 Bezugrecht

a)

Bilanzwert vor Kapitalerhöhung	Eigenkapital Anzahl Aktien	1000 40	25
--------------------------------	-------------------------------	------------	----

b)

Bilanz nach Kapitalerhöhung

Aktiven	2 050	Fremdkapital	900
		Aktienkapital	500
		Reserven	650

c)

Bilanzwert nach Kapitalerhöhung	Eigenkapital Anzahl Aktien	1150 50	23
---------------------------------	-------------------------------	------------	----

d) Das Bezugsvorrecht beträgt 4:1, d.h., ein Aktionär mit 4 alten Aktien hat das Bezugsvorrecht auf den Kauf von 1 neuen Aktie.

e)

Wert von 4 alten Aktien	4 • 25	100
+ Kaufpreis für 1 neue Aktie		15
= Wert von 5 Aktien nach Kapitalerhöhung		115
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	115 : 5	23

f) Der Wert eines Bezugsvorrechts beträgt 2.

- Der Wert eines Bezugsvorrechts entspricht dem Wertverlust der bisherigen Aktien von 2 (Bilanzwert vor Kapitalerhöhung 25 ./ Bilanzwert nach Kapitalerhöhung 23).
- Für den Kauf einer neuen Aktie für 15 werden vier Bezugsvorrechte benötigt. Nach der Kapitalerhöhung hat die neue Aktie einen Bilanzwert von 23. Die Wertsteigerung beträgt 8, d.h. 2 je Bezugsvorrecht.

g)

Wert von 5 alten Aktien	5 • 25	125
+ Kaufpreis für 2 neue Aktien	2 • 15	30
+ Kaufpreis für 3 Bezugsvorrechte	3 • 2	6
= Wert von 7 Aktien nach Kapitalerhöhung		161
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	161 : 7	23

h)

Wert von 15 alten Aktien	15 • 25	375
+ Kaufpreis für 3 neue Aktien	3 • 15	45
./ Verkaufspreis für 3 Bezugsvorrechte	3 • 2	6
= Wert von 18 Aktien nach Kapitalerhöhung		414
Wert je Aktie nach Kapitalerhöhung	414 : 18	23